

Einführung

SAP ist ein

- ausbaufähiges, modernes und zukunftsorientiertes System
- mit dem eine einheitliche Systemplattform geschaffen werden kann

Wofür steht SAP

- Systemanwendung, Produkte

SAP-R/3 Anwendungsmodule

Vorteil:

- Integration: die Daten sind einzeln vorhanden
- Für alle Geschäftsvorgänge geeignet
- Weltweite Anwendung
- Interaktive Verarbeitung
- Offenes System

SAP R/3 – Oberfläche

Bestandteile eines SAP-Fenster

- Titelleiste
- Symbolleiste
- Menüleiste
- Befehlsfeld (System-Navigation)
- SAP – Menü
- Statusleiste (in welchem Modi befinde ich mich)

Es gibt mehr als 8.000 Transaktionen im System

Controlling Begriffe

- Kostenrechnungskreis
- Geschäftsjahr
- Version
- Kostenart
- Kostenstelle
- Leistungsart
- Statistische Kennzahl

Anwendungen für Rechnungswesen

Erfassen, steuern und Verteilung ergebnisrelevanter Daten

Zum externen R-Kreis: → Berechnungskreis

Haupt und Geschäftsbuchhaltung(.B. Kunden-/Lieferantenbuchhaltung)

FI- Komponente

Hauptbuchhaltung,

Debitoren-/ Kreditorenbuchhaltung → Belegbearbeitung, Kontenführung, Mahn- und Zahlabwicklung

AnlagenBu.Halt.

Konsolidierung

Spezielle Ledger

Haushaltsmanagement

Abstimmlager:

Um Finanzbuchhaltung und Controlling abzustimmen

Aufgaben die Daten aus externe und interne Rechnungswesens so zu sammeln und zu verdichten, dass sie überschaubar und gegenseitig abstimmbare werden.

Zum interne R- Kreis: Kosten und Leistungsrechnung

Controlling, Geschäftsbereich

Stammdaten

Sachkonto: Allgemeinendaten z.B. Ko.Nr., Kontenbezeichnung, Kontenart
Tages und Monatsabschlüsse bis zu Gewinn und Verlustrechnung

Debitoren-/Kreditoren: alle Mandantenebene mit allgemeine Daten, Anschrift
Über förderunden und Verbindlichkeiten

Banken: im Bankenverzeichnis, Bankenanschrift

Summendaten: Sie verdichten Geschäftsvorfälle nach der Struktur Mandant, Kontonummer und
Buchungskreis.

Anlagenbuchhaltung: Bewertungsbereich bis zu 99 BB (Gesamter Lebenslauf der Anlage von
Zugang bis Abgang)

Haushaltsmanagement: Einnahmen und Ausgaben der Unternehmen zu steuern

Reisemanagement: bildet gesamte BWL- Abwicklung von Geschäftsreise ab.

Organisationsstruktur von CO**Mandant:**

- oberste Hierarchieebene
- Zwischen Mandanten gibt es keine Querbuchungen

Finanzwirtschaft:

- **Buchungskreis:**
 - Sie liefern die Datenbasis für die Bilanz und Gewinn & Verlust Rechnung
 - bis zu 9.999 Buchungen können eingerichtet werden
 - Organisationseinheit des externen Rechnungswesen
 - Sie sind selbständige bilanzierende Einheiten
- **Geschäftsbereich:**
 - Bilanzierungsfähige Einheit(für interne Bilanzen) für Auswertungszwecke
 - Es ist rein finanztechnische Organisationsebene
 - Unabhängig von anderen Org. Einheiten
 - Es wird in der Belegposition als Zusatzkontierung definiert

Controlling:

- **Kosten-Rechnungs-Kreis**
 - Ist Org.Einheit der Ko.RE. in der alle Innerbetriebliche Geschäftsvorfälle abgebildet werden.
 - Jeden Ko.RE.- Kreis ist min. ein Buchungskreis zugeordnet
 - Mehrere Buchungskreise durch die Zuordnung zu einem Ko.RE. zusammenfassen
 - Voraussetzung: alle B-Kreise auf einen Kontenplan zugreifen
- **Kostenstellen**
- **Ergebnisbericht und Marktsegmentrechnung**

Logistik:**Komponente des KR-Co.:**

- Das Anwendungsmodul KR-Co. erfasst die Kosten- und Erlösrechnungen des Unternehmens

- GK-Co.
- Projekt Ko.-Co
- Profit Ko.RE.
- Prozess Ko.RE.
- Produkt Ko.RE
- Ergebnis und Marktsegment
- UnternehmensCo. (Hauptkomponente)

Aufgaben des Gk.-Co.

Wird zur Erfassung und Verrechnung der Kosten eingesetzt, die sich nicht unmittelbar den betrieblichen Leistungseinheiten (z.B. Produkt) zuordnen lassen.

- Ko.A
- Ko.St.
- Soll-/Ist-Ergebnisse / -Abweichungen
- Innenaufträge
- Prozessko.RE

Organisationseinheiten in der Ko.Arten und Ko.St.Rechnung

Stammdaten

- **Ändern sich im laufenden Systembetrieb innerhalb der einzelnen Abrechnungszyklen kaum**
- **Sie bestimmen die Struktur der Komponenten CoCCA**
- **Kostenstellen**
 - Kostenstellen legen den Ort der Kostenentstehung fest
 - Ermöglichen Kostenkontrolle
 - Voraussetzung zur innerbetrieblichen Leistungsverrechnung
 - Spiegeln den Aufbau des Unternehmens wieder
 - Verknüpfung zum Arbeitsplatz/ zur Ressource
 - **G-ko.-Ko.St.RE**
 - Primäre Kosten und Erlösarten
 - Sekundär Ko.Arten
 - **G-ko.St.RE**
 - Sie werden zur Erfassung und Weiterverrechnung der G-kosten verwendet
 - In Ko.St.-RE die folgende Stammdaten geführt: L-Arten und statistische Kennzahlen
- **Kostenarten**
 - Def: Kostenrelevante Positionen eines Kontenplans, die der Erfassung der gesamten Kosten des Kostenrechnungssystems dienen
 - Primäre Kostenarten
 - Datenbeschaffung von FI-Buchhaltung
 - Abgrenzungskostenarten
 - Sekundäre Kostenarten
 - Datenbeschaffung von Controlling, da es nur zum Umbuchung oder Verrechnung
 - Verrechnungs.Ko.Arten
 - Umlage.Ko.Arten
 - Gemein.Ko.Zuschläge
 - Auftragsberechnungs.Ko.Arten
 - Kalkulatorische Kosten
 - Echte/statistische Erlöse
 - Durchgänge in Controlling
 - Sollen Mengen geführt werden ?
 - Gültigkeitszeiträume müssen immer beachtet werden
- **Leistungsarten**
 - Sie können den Ko.St. zugeordnet werden
 - Sie stellen Maßeinheiten der Kostenverursachung dar, mit deren Hilfe sich der Output einer Ko.St. Beschreiben lässt.
 - Sie sind erbrachte Leistungen einer Ko.St. In Mengen und Zeiteinheiten, z.B. Anzahl der Fertigungstunden
 - Leistungsarten zur ILV

- **Statistische Kennzahlen**

- Stellen Leistungen oder Kenngrößen einer Kostenstelle oder eines Auftrags dar und werden in Zeit- und Mengeneinheiten gemessen
- Bezugsbasen für interne Verrechnung, wie Verteilung oder Umlage
- Zur Bildung von Kennzahlen auf Ko.St. oder Aufträge verwendet werden
- LA Verknüpfung zum Arbeitsplan Planungsrezept
- Leistungsartentyp
- Tarifikennzeichen
- Leistungseinheiten

Unterschied zwischen Leistungsart und statistischen Kennzahlen:

LA kann einem Tarif zugeordnet und weiterverarbeitet werden, eine St.Kennzahl kann es nicht
Sollkostenermittlung & ILV

Bewegungsdaten

- Sind Daten, die jederzeit je nach Geschäftsvorfall in das laufende System eingegeben und wieder geändert werden können z.B. Eingangsrechnung in der Finanzbuchhaltung erfassen oder die Plandaten ändern.
- Einzelposten
- Summendaten

Kostenstellengliederung

- Abbildung von Kosten- und Ergebniseinheiten nach funktionalen, räumlichen und verantwortlichen Gesichtspunkten
- Eindeutige Trennung von Buchungsvorgängen
- Trennung von Vor- und Endkostenstellen
- Aufbau einer Kostenstellenhierarchie zur Bereichsverdichtung im Berichtswesen

Kostenstellengruppen

- Kostenstellenknoten sind nicht bebuchbar und nicht beplanbar.
- Sie dienen lediglich der Darstellung verdichteter Berichte
- BSP:
 - Technischer Bereich
 - Instandhaltung

Kostenstellenarten:

Zusammenfassung gleichartiger Kostenstellen

GK-Co-Verrechnungstechniken

- Alle Verrechnungstechniken sind durch Sender Empfängerbeziehungen gekennzeichnet
- Bei jeder Verrechnung wird der Sender Zeit und Wertgleich mit dem Betrag entlastet, mit dem Empfänger belastet wird

Verrechnungen:

Vorgangbezogene Verrechnungen

- Umbuchungen zur Korrektur der Fehlskontierungen
- Direkte ILV!!
- Mengenmäßige Leistungen werden abgebildet
- Sender einer direkten ILV ist immer eine Ko.St.

Periodische Verrechnungen

- Kosten bzw. Mengen werden während einer Periode auf einem Senderobjekt kontiert und auf die Empfänger verrechnet

Produktkosten-Co.

Produktkostenplanung: Ermittlung der Auftragsneutralen Herstellkosten eigengefertigte Produkt.

Kostenträgerrechnung: zur Überwachung der Kosten

Vernetzung der internen und externen Rechnungswesen:

- Nutzung eine gemeinsame Kontenplan
- Mitführung eine Zusatzkontierung bei der Belegerfassung, z.B. für Ko.St. oder Aufträge
- Buchung der einzelnen Belege nach eine durchgängigen beleg Konzept

Vernetzung mit Anlagebuchhaltung:

Doppelerfassung von Belegen und Schnittstellenprobleme gibt es bei Vernetzung nicht

Prozesskostenrechnung-GK-Co.

- Stammdaten und Co.Objekt der Prozesskosterrechnung sind der Geschäftsprozesse
- er Repräsentiert eine funktionsübergreifende Ablauf, an dem mehrere Ko.St. beteiligt sind.
- Ko.St und ProzesskKoRe stehn in der GK-Co. nicht in subjektiver Beziehung, sondern sie sind komplementär
- In der Ko.St.Rechnung ist die verursachungsgerechte Verrechnung der GK der direkten Leistungsbereich mit LV
- Bindeglied zwischen Ko.Träger und Ko.St. der Komponente ProduktKo.Co.

Innenaufträge der GK-Co.

Mit Innenauftrag sammeln und kontrollieren sie Plan und IstKosten, die für eine innerbetriebliche Maßnahme anfallen

- Einzelaufträge: Einmalig und längere Laufzeit
- Daueraufträge:
 - o wiederkehrende Lieferungen und Leistungen verrechnen
 - o Gesammelte IstKosten werden monatlich abgerechnet

Statistische Aufträge: Instrument zur Auswertung von Kosten

Unternehmenscontrolling

- Profitcenter- Rechnung
- Konsolidierung (Zusammenfassung)
- Exekutive Informationssystem

- **Profitcenterrechnung:**

- Ermittlung eines internen Betriebsergebnisses für Teilbereiche des Unternehmens nach dem Gesamtkosten - Verfahren
- Eine selbständige operierende Einheit am Markt
- Erhebung eine internes Betriebsergebnis für Profitcenter, somit Darstellung einen ergebnisrelevante Teilbereich für Unternehmen.
- Diese Markt kann auch Unternehmensinterne Markt sein, auf dem Pro.Ce. seine Leistungen an anderen Abteilungen verkauft.
- Jedes Ergebnisrelevante Geschäftsvorfall wird auf Pro.Ce. abbildet.
- Die Datenversorgung der Pro.Ce. erfolgt durch die Zuordnung der SAP- Kontierungsobjekte (z.B. Ko.St., Innenaufträge)

- **Konsolidierung:**
 - Zusammenführung der Daten eines Konzerns zum Konzernabschluss nach verschiedenen Verfahren
 - Für die externe und interne Rechnungslegung
 - Geschäftsbereich
 - Pro.Ce. Konsolidierung
 - Für die interne Managementorientierten Berichts-anforderung
- **Exekutive Informationssystem**
 - Dient dazu, dem Management eine Unternehmen Daten für weitere Entscheidungen bereitzustellen
 - Eine direkte Buchung von Daten in EIS- Datenbank ist nicht möglich
 - Daten werden aus den operativen Anwendungen von R/3 und externen Datenquellen verdichtet und aufbereitet und in eine flexible Managementsystem zur Verfügung gestellt

Vorraussetzung für Profitcenterrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren:

Zusätzliche Kontierung oder Ableitung des Kontierungsbegriffs „Funktionsbereich“

Kapitel 3

Kostenstellen anlegen

Im Gegensatz zu Kostenart und Leistungsart müssen die Kostenstellen einem Teilbereich der Standardhierarchie zugeordnet werden

- Dienen generell den Gemeinkosten Erfassung und Umlegung
- Kleinste Verantwortungsressorts in Betrieb.
- Zum Zweck eines Gemeinkosten- Co. Werden sie zu Steuerung und Entscheidungsberiechen zusammen gefasst

Kostenrechnungskreis



Standardhierarchie Ko.St.



Kostenstellenhierarchie

Standardhierarchie

Hierarchische Kostenstellenstruktur bei Kostenstelle anlegen

- Sie ist direkt dem Ko.RE-Kreis zugeordnet
- Unterschiede im Vergleich mit den alternativen Ko.St-Hierarchie
 - Durch die Zusammenfassung sämtlicher dem Ko.RE-Kreis zugeordneten Ko.St.
 - Zusätzlich zu Standardhierarchie können beliebig viele Alternativhierarchie gebildet werden. Welcher Kostenstelle die Alternativhierarchie zugeordnet werden, ist frei wählbar

Statistische Kennzahlen anlegen

- Sie werden zu interne Verrechnungen verwendet. Z.B. Verteilung von ILV
- Auch zu Bestimmung von Kennzahlen auf Ko.St. oder Aufträge
- Z.B. Arbeitskräfteplanung, Lohnabrechnung und daher Kalkulation der GK, die sich proportional auf er Mitarbeiterzahl ergeben.

Kennzahlentyp:

- Fest: beginnend mit dem Eingabemonte für alle Folgemonate des Geschäftsjahr gleich.
- Sie werden automatisch vom System voreingetragen
- Summenwert: Als Summenwert gekennzeichnete Kennzahlenwerte werden für die Folgemonate nicht übernommen. Der Periodenwert wird fortgeschrieben.

Zeitbezogenheit der Stammdaten

Die Stammdaten werden Zeitbezogen gespeichert.

(Kostenart, Ko.St., LA, statistische Kennzahl)

Unterscheidung zwischen:

- Gültigkeitszeitraum des gesamten Stammdatensatzes. Wenn einmal festgelegt wird kann man es nicht mehr ändern, aber man kann die Gültigkeitszeiträume in verschiedene Berechnungszeiträume untergliedern.
- Betrachtungszeiträume in denen die Ausprägungen einzelner Stammdaten-Felder geändert werden können. z.B. Kostenverantwortliche Ko.St.- Stammsatz.

Stammdatengruppen

- Sie können nach verschiedenen Gesichtspunkten zu unterschiedliche BWL Zwecken in Gruppen zusammengefasst werden. z.B. im Berichtswesen oder automatisch ausgeführten Umlagen.
- Sie lasse sich auch je nach Info weiter untergliedern.
⇒ (Kostenart, Ko.St., LA, statistische Kennzahl)

Kapitel 4

Kostenstellenplanung

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| – Planung Statistische Kennzahlen | – Planabgrenzung |
| – P. von L-Arten | – Planverteilung |
| – P. Primärkosten | – Planumlage |
| – P. Sekundärkosten | – Tarifiermittlung |

Statistische Kennzahlenplanung

- Ermittlung der Planleistung und Plankapazität. z.B. Anzahl der Mitarbeiter
- Bezugsbasis für Planverteilung und Umlagen

Leistungsartenplanung

- Mengenmäßige Output der Ko.St. z.B. die Leistung einer Fertigungskostenstelle durch die LA-Fertigungsstunden
- Sie ist Voraussetzung für die Primär und Sekundär Ko.St.

• Planung der Primärkosten

Manuell: Primärkostenarten werden pro Ko.St./Ko.St.-Gruppe und Ko.A/ko.A.-Gruppe mit *vordefinierte Maske geplant*

- **Leistungsabhängig:**
 - kosten in Abhängigkeit der LA geplant
 - Fixe und Variablen kosten werden unterscheiden
- **Leistungsunabhängig:**
 - Kosten sind Fixe Ko., die in keinem Zusammenhang mit dem Output einer Kost. Stehen. Z.B. Mietkosten.

Maschinell: nach vorgegebenen regeln die Prim. Ko. automatisch ermitteln

- **Planabgrenzung:**
 - Ko. Werden auf Basis Prozentualer Zuschlagsätze automatisch geplant. Z.B. Kalk. Miete. Urlaubsgeld.
- **Planverteilung:**
 - Primärkosten, die auf Sammelko.St. geplant sind, unter Beibehaltung original. Ko.A auf andere Ko.St. verteilt.

- **Planung der Sekundärkosten**

Manuell: In form Leistungsaufnahme in vordefinierte Planungsmasken erfasst und Leistungsbeziehungen zwischen einzelne Ko.St. Mengenmäßig dargestellt.

- **Leistungsabhängig:**

- Sender- Empfänger LA-Abhängigkeit der LA-Menge (Sender) von LA (Empfänger)
- Die von den Sender-Ko.St. aufgenommenen LA-Menge hängt von der LA der Empfänger-Ko.St.ab

- **Leistungsunabhängig:**

- Die von Sender-Ko.St. aufgenommenen LA-Menge ist unabhängig von LA der Empfänger-Ko.St.

Maschinell: automatisch nach vorgegebene Regeln ermittelt

- **Planumlage:**

- Sekundärkosten. Werden wertmäßig ermittelt.
- Kosten der sendenden Ko.St. werden nach Verrechnungsschlüsseln auf die Empfänger-Ko.St. verteilt.

- **Indirekte Leistungsverrechnung:**

- Maschinelle Verrechnung in Plan
- Leistungen werden Maschinell nach festgesetzten Verrechnungsschlüssel verteilt.

Tarifiermittlung: (Verrechnungspreis)

- In mehrere Iterationsläufen pro Ko.St. Die Tarife für die LA ermittelt.
- Die Tarife werden zur Bewertung herangezogen im Rahmen Sekundär Ko.-Planung definierte Leistungsbeziehungen.

Kapitel. 4.2

Vorbereitung der Ko.St.-Planung

Planversion-Def.:

- Bei Planerstellung, unterschiedliche Erwartungen im Bezug auf die zukünftige Entwicklung der betrieblichen Kostensituation
- Deshalb, werden oft verschiedene Pläne gemacht, um optimistische, wahrscheinliche oder Pessimistische Erwartungen hinsichtlich der Kostenentwicklung darzustellen.

Planversion – 000:

- Sie ist bei neu Installation und Anlegen eines Ko.RE.- Kreises automatisch vorgegeben.
- Ist-Kosten der Primär Ko.-Erfassung und ILV werden nur hier gebucht.

Verteilungsschlüsseln -Def.:

Für Verteilung der Gesamt-Wertes auf die einzelne Planperiode, die nicht geändert werden können:

- Version 0= Werte werden Pro Periode manuell eingegeben
- Version 1= Jahres Planwert wird gleichmäßig auf die Planperiode verteilt.
- Version 2= Planwertaufteilung analog der bisherigen Verteilung

Falls die Standard V.Schlüssel nicht genügen, können andere Regeln festgelegt werden z.B. Saisonschwankungen durch Urlaubszeit

Planungslayout-Def.:

- Sie steuern den Aufbau der Bildschirmmasken bei der Erfassung der Plandaten
- Sie legen fest, welche Zeilen und Spaltenaufbau die Planungsbildschirme haben.
- Fr Primärkosten- Planung, LA-P., Leistungsaufnahme- P., Stat.KZ.-P.

Planerprofil- Def.:

- Damit kann der Ablauf der Ko.Planung gesteuert werden.
- Sie bestimmt, welches Planungslayout für welches Planungsgebiet verwendet werden soll.

Planerprofil	P- Layout	Planungsgebiet
SAP 101	1-101	Primärkosten- Planung
	1-201	Sekundärkosten- Planung
SAP 102	1-102	Leistungsaufnahme- Planung
	1-201	LA- Planung
	1-301	Planung ST.Kennzahlen

Statistische Kennzahlen planen:

- Sie werden zu Durchführung von Umlagen und Verteilung sowie zur Kennzahlenermittlung im Berichtswesen benötigt.
- Bestimmung von K.Zahlen zu Ko.St.(Ko. pro M² Raum oder pro Mitarbeiter)
Festlegen von Empfängerbasiswerten für Umlage und Verteilung (Tel.Ko. nach Anzahl der Tel.-Anschlüsse)

Leistungsarten planen:

Benötigt für:

- Ermittlung von Soll-Ko.für das Ist-Vergleich auf Ko.St.
- Durchführung ILV, bildet Basis für die Errechnung der Verrechnungspreise

Tarife:

- Manuell gesetzt werden. z.B. „Politische“ Verrechnungspreise
- Iterativ unter Berücksichtigung Leistungsbeziehungen zwischen Ko.St.

Tarifkennzeichen:

- 1 automatisch auf Basis der Planleistungen
- 2 automatisch auf Basis der Kapazität
- 3 manuell festgelegt

Äquivalenzziffern:

Wenn mehrere L-Arten auf einer Ko.St. Geplant werden, dann steuern die Ä-Ziffern die Verteilung der leistungsunabhängigen. (Fixen /-Planko., der Tarifiermittlung auf L-Arten.)

Planabstimmung:

- Abstimmung der Leistungen aus der Ko.St.-Planung
- Hier werden L-Arten-Planung der Sender- Ko.St. Mit Leistungsaufnahme der empfangenden Ko.St. verglichen.
- Leistungsaufnahme als disponierte Leistung (Übereinstimmung) aber selten durch die Planabstimmung wird die Planleistung in der Ko.St. Mit ihrer disponieren Leistung verglichen und anschießend die Planleistung wird durch disponierte Leistung ersetzt.

Plantariffermittlung:

- Verrechnungspreise(Tarife) für die geplanten L-Arten werden festgestellt.
- Sie werden für jede Ko.St. Und LA ermittelt.

Verfahren der Tariffermittlung:

- Periodische Tarif: $\frac{\text{Kosten der jeweilige Periode}}{\text{Leistung der Jew. Periode}}$
- Durchschnittstarif: $\frac{\sum \text{Planko. aller Perioden}}{\sum \text{Planleistung alle Periode}}$
- Kumulierter Tarif: $\frac{\sum \text{Planko.}}{\sum \text{Planleistung}}$ bis zum Betrachtungszeitraum

Voraussetzung für Plantariffermittlung:

- Sie setzt eine abgeschlossene Ko.St.-Planung vor.
- LA-Planung
- L.unabhängige +L.abhängige Primärko Planung
- L.unabhängige +L.abhängige Leistungsaufnahmeplanung
- Sie müssen abgeschlossen sein.

Plantariffermittlung:

- werden alle Leistungsbeziehungen zwischen Ko.St. berücksichtigt
- die Gesamttarif einer Leistungsart setzt sich aus variablen und fixen Anteilen zusammen
 - o variabler Anteil ergibt sich aus Leistungsunabhängig geplanten Primär und Sekundärkosten der LA
 - o Fixe Anteil ergibt sich sowohl aus den F-Anteil der L-abhängigen geplanten P.&Se. Ko. als auch aus der Aufteilung der Leistungsunabhängigen (fixen) Plankosten bezüglich der LA einer Ko.St. bei einer Plankostenplittung

Systematische Ablauf der iterativen Tariffermittlung:

1. die Leistungsunabhängigen (fixen) geplanten Kosten einer Ko.St. werden auf die LA dieser Ko.St. aufgeteilt
2. die Primär Kosten der Ko.St. werden durch Planleistung oder Kapazität dividiert
3. die errechneten Tarife werden zur Bewertung weiterer Leistungsbeziehungen herangezogen, dabei werden in den neuen Tarif die Sekundärkosten aus der Leistungsverrechnung des vorhergehenden Schritts einbezogen
4. nach der Ermittlung der Plantraife werden alle Leistungsbeziehungen nachberechnet

Plankostenplittung:

- Zur Ermittlung des fixen Anteils einer Leistungart am Gesamttarif.
- Im Rahmen der Plankostenplittung werden die als L-unabhängig geplante Kosten auf die L-Arten dieser Ko.St. verteilt.
- Die Tariffermittlung ist das Ergebnis des Quotienten aus Plankosten und Planleistung

Plankostensplittung nach Äquivalenzziffern:

Ä-ziffern für LA einer Ko.St. können bei der LA-Planung vorgegeben werden

- Gewichtungsfaktor= $\frac{\text{Ä - ziffern einer LA}}{\text{Ä - ziffern}}$
- Fixkosten pro LA= geplante Leistungsunabhängige • Gewichtungsfaktor
- Fixe Tarifanteil am gesamte Tarif= $\frac{\text{Fixe Kosten pro LA}}{\text{Geplante LA - Menge}}$

Planungen Umwerten:

- Sie werden zur Abbildung opt. oder pessimistischer Erwartungen dargestellt.
- Hier werden Kosten bestimmter Ko.St. oder Ko.St.-Gruppen mit Prozentsätze umgesetzt. z.B. Auswirkung einer 3%tiger Steigerung der Fertigungslöhne aufgrund der erwarteten Tarifierhöhung.
- Mehrere Umwertungen werden Pro KoRe- Kreis definiert.

Kapitel.5**Ist-kostenerfassung und Verrechnung**

- Sie hat das Ziel, die in einem Unternehmen tatsächlich anfallenden Kosten zu verfolgen, zu Überwachen und zu berechnen.
- Die Erfassung der Ist-Kosten und deren Vergleich mit Plan-Kosten ermöglicht die Abweichungsanalyse.

Istkostenerfassung:

Hier werden die Primärkosten direkt aus den Vorgelagerten Systemen der externen Rechnungswesens übernommen und auf dafür vorgesehene Ko.St. Gebucht.

Sie werden aus folgenden Orten entnommen:

- Finanzbuchhaltung; z.B. Lieferantenrechnungen, Gutschriften
- Anlagenbuchhaltung; Abschreibungen
- Materialwirtschaft; Warenentnahmen

Ablauf der Ist-Kostenerfassung:

- z.B. bei der Buchung einer Fremdrechung für geleistete Reparaturen unmittelbar diejenigen Ko.St. belastet werden, zu der die Reparaturarbeiten gehören
- Bei Primärbuchungen werden zwei Belege erzeugt:
 - Ein Original-Buchungsbeleg in der FI-Buchhaltung
 - Ein Einzelposten als Controlling-Beleg

Umbuchung der Einzelposten:

- wegen Abstimmbarkeit zwischen Externe (FI) und internen (Co) RW sollen Einzelposten-Buchungen Vorrang haben, sofern die Korrekturbuchung innerhalb der Co. durchgeführt wird.
- Alternativ können Fehlbuchungen auch durch Storno der ursprünglichen Buchung und Neuerfassung korrigiert werden
 - Ursprünglicher Betrag des Einzelposten wird auf die neuen Kontierungsobjekte gebucht
 - Der Betrag auf ursprünglichen Ko.Objekt wird storniert
 - Die neue RE-Beleg enthält eine Referenz zum ursprünglichen Ko.RE-Beleg, der aus FI stammt
 - Aufgrund der Referenz zwischen einzelnen Belegen ist bei Einzelpostenumbuchungen eine Abstimmung zwischen FI und Co möglich

Ist-kosten- Verrechnung:**1. Vorgangsbezogene Verrechnung –direkte Verrechnung**

Ist-kosten für jede Geschäftsvorgang können direkt im System erfasst werden.
Sie führen unmittelbar zu einer Ist-ko.-Buchung von Se. Und Empf.-Stellen

Methode:

- direkte ILV
- Umbuchung Primäre Ko. und Erlöse

2. Periodische Verrechnung:

- Zum Zeitpunkt eines vordefinierten Periodenendes durchgeführt, wenn alle Buchungen von Primärkosten abgeschlossen sind.
- Sie werden nach festgelegte Schlüssel vorgenommen. z.B. Tel.Ko. nach Anzahl der Telfon in einer Ko.St.

Methode:

- Abgrenzung
- Verteilung
- Umlage
- ILV
- Sie können auch bei Ko.St.-Planung genutzt werden.

Zu 1: Vorgangsbezogene Verrechnung –direkte Verrechnung

Um Fehlbuchungen zu Koregieren.

Direkte ILV:***Umbuchungen von Ko. und Erlösen:***

Kosten und Erlöse unter Beibehaltung ihrer Originalkosten. Bzw. Erlösarten von einer Ko.St. auf ein anderen Co.-objekt gebucht. (z.B. Innenauftrag)

Umbuchungen von Einzelposten mit Bezug auf Zugehörigkeiten Buchungsbeleg des FI:

- Mengenmäßig zu Leistungsaufnahmen –Planung. d.h. die Verr.beziehungen werden auf Basis der ausgetauschten LA-Mengen bestimmt.
- Der Sender ist immer eine Kombination aus Ko.St. und LA.
- Mengenmäßigen Leistungsbeziehungen werden mit den Plantarifen bewertet, die während der Planung für LA ermittelt wurden.
- Voraussetzungen für direkte ILV:
 - LA-Planung bzw., L-Aufnahme-Plaung muss existieren.
 - Für L-Arten müssen die Plantarifen manuell oder Iterativ ermittelt worden sein.
- Statistische Kennzahlen:
 - Wie bei Planung, auch bei Ist, Stat.Kenn.Z. erfassen.
 - Sie werden für Kennzahlenbildung im Berichtswesen und als Bezugsbasis für periodische Verrechnungen benötigt.
 - Hier können Plan-Ist- Vergleich durchgeführt werden.

Zu 2: Periodische Verrechnung:

- Kosten bzw. Mengen, die währen eins bestimmten Zeitraums auf einer Ko.St. Gebucht wurden, nach vordefinierte Regeln verrechnet.
 - z.B. Schlüssel-Sender-Empfänger-Beziehung
- Kein direkte Leistungsaustausch, sondern variierend auf Schlüssel wie Prozentsätze oder gebuchten Beträgen.

Vorverrechnungstechniken:***Wertmäßige Verr.:***

- Zwischen Sender und Empfänger werden Beträge verrechnet.

Mengenmäßige Verr.:

- Zuerst Mengen der Sender-LA auf Empfänger verrechnet.
- Verrechnete L-Mengen werden mit den Tarif der LA bewertet.

Wertmäßige Verrechnung innerhalb Co:

(I. Periodische Umbuchungen, II. Verteilung, III. Umlage, IV. Indirekte ILV)

I. Periodische Umbuchung:

- Zur Korrekturbuchungen angewandt.
- Sie führt zu gleichen Ergebnissen wie eine Vorgangbezogene Umbuchungen.
 - z.B. relevante Buchungen auf Sammel -Ko.St. gebucht.
 - z.B. Telefonkosten am Ende einer bestimmten Periode mit Verr.-Schlüssel.

Informationsfluss:

- Infos aus der Buchhaltung werden an eine Empfänger- Ko.St. Weitergeleitet.
- Hier bleiben PrimärKo und buchhalterische Herkunftsnachweis erhalten.
- Sender Infos werden auf Empfängerseite nicht fortgeschrieben, da die Primär-Infos aus der Buchhaltung weitergeleitet werden sollen.

II. Verteilung:

Es ist ein Instrument zur Primärkostengerechten Verrechnung von Ko.St.

Bei der Verteilung werden nur die Primären KoA errechnet.

Informationsfluss:

- Bei der Verteilung der Empf-Ko.St. bleibt die Primäre KoA (Original) erhalten.
- In den Einzelposten auf der Empf-seite wird die Sen-Ko.St. Fortgeschrieben.
- Die buchhalterische Herkunft wird nicht fortgeschrieben, da bei der Verteilung Primär die Info aus der Ko-Rechnung weitergeleitet werden soll.

III. Umlage:

- Dient der Abrechnung zwischen den Ko.St.
- Sowohl Primär als auch Sekundär-Ko von Sen-Ko.St. Auf Empf.-Ko.St. verrechnet.
- Umlage für Ko.St. Zwischen denen eine direkte ILV nicht möglich ist.
 - z.B. wenn keine geeignete LA definiert werden können oder eine Leistungserfassung zu aufwendig ist.
 - z.B. mit einer Umlage können die Kosten einer Kantine nach der Anzahl der Mitarbeiter auf andere Ko.St. verrechnet werden

Informationsfluss:

- Original-KoA gehen verloren, da sie kumuliert bzw. Gruppenmäßig in Umlage-KoA (Sekundär-KoA) umgeschlüsselt werden.
- In Einzelposten auf der Empfängerseite wird die Sen.-Ko.St. fortgeschrieben.

IV. Indirekte LV:

Instrument zur Verrechnung von Leistungen im Ist und Plan.

Leistungen werden nicht wie bei einer manuellen L-Aufnahmeplanung oder einer innerbetrieblichen Leistungsverrechnung direkt, sondern mit Hilfe vordefinierter Verrechnungsschlüssel verrechnet

Mengenmäßige Verrechnung innerhalb des Co.:

1. Bei indirekter LV werden *Mengen* verrechnet.
Aber bei Umlage, Umbuchung, Verteilung die *Kosten*
2. indirekte LV – Verrechnungsschlüssel:
3. Sender- immer Kombination aus Ko.St. Und LA
Die zurechende LA-Menge aus bestimmten Bezugsgröße ermittelt.
z.B. zur Verrechnung der Instandhaltung-Ko.St. Geleistete Maschinenstunden einer Fertigung- Ko.St. wird als Bezugsbasis herangezogen.
4. Verrechnungsbetrag zwischen Sen. und Empf. durch Bewertung der LA-Menge mit der verrechneten LA.

Arten von ind. LV

- ind. LV mit spezifiziertem Leistungsangebot des Senders
⇒ Planleistung der S-Ko.St. ist messbar = LA Typ 3
- ind. LV mit unspezifiziertem Leistungsangebot des Senders
⇒ Ist- bzw. Planleistung der verrechneten LA der S-Ko.St. nicht messbar oder aus wirt. Gründen nicht erfassbar
- Soll-Ist Leistungsverrechnungen
⇒ werden die auf Empfänger verrechneten Ist-Leistungen aus der Leistungsaufnahmeplanung ermittelt, die der Ist-Beschäftigung der Empfänger angepasst ist.

Regeln für periodische Verrechnungen

- Def. von Sender/Empfänger: von welcher Ko.St.-Sender an welche Ko.St.-Empfänger Ko oder Leistung verursacht worden sind ⇒ Umlage, Verteilung, Periodische Umbuchung, wertmäßige Verrechnung
- Def. von Senderwerten: welche Kosen oder Leistungen weiter verrechnet werden sollen

{	Gebuchte Beträge → gebuchte Mengen Feste Beträge → feste Mengen Feste Tarif → Retrograde Mengen	}	indirekte LV
---	---	---	--------------
- Def. von Bezugsbasen: nach welchen Kriterien Ko oder Leistung auf die Empfänger verrechnet wird
⇒ Variabler Anteil → Ist/Plan-Konsten, Ist/P-Verbrauch, St.KZ-Ist/Plan, Ist/Planleistung, Ist/Plan-statistisch
⇒ Feste Beträge
⇒ Feste Prozentsätze
⇒ Feste Anteile
- Def. von Verrechnungsregeln: ergibt sich aus der Kombination von Sender und Empfänger-Regel

Organisationseinheit der periodischen Verrechnung

- Segment
Zusammengefasst werden soll
 - Sender Ko.St., zu denen Senderwerte nach denselben Regeln ermittelt werden
 - Zugehörige Empfängerobjekte, zu denen Bezugsbasen nach denselben Regeln ermittelt werden
- Zyklen
 - In einem Zyklus sind mehrere Segmente zusammengefasst
 - Für gesamte KoRE-Kreis kann ein Verrechnungszyklus definiert werden
 - Aber in Hinsicht auf Funktionalität des Systems und einer einfachen Fehlerbehandlung ⇒ mehrere Zyklen für einen KoRE-Kreis
 - Vorteile:
 - Zeitlich getrennte Ausführung der Zyklen
 - Bei Fehlern oder Änderungen, nur den fehlerhafte Zyklus wiederholen

Zyklus anlegen

Kennzeichne ⇒ Iterativ

- bei Verrechnung werden die wechselseitigen Beziehungen zw. den Sendern und Empfängern berücksichtigt, wobei Empfänger auch gleichzeitig Sender sein kann
- bei ind. LV ⇒ bei Definition von Sender und Empfängerobjekten unterschiedliche Kombinationen geben
 - im Plan
 - im Ist

Ist-Tarifiermittlung und Abweichungsermittlung

- Es werden Verrechnungspreise (Tarife) für die Leistungsarten bestimmt.
- Ist-Tarife iterativ ermitteln auf Basis
 - Ist-Kosten und
 - Ist-Leistung

⇒ Ist-Leistungen ⇒ bei der direkten KV festgelegten Wert für die Berechnung herangezogen

⇒ zur Bewertung der mengenmäßigen Leistungsbeziehung Plantarife verwenden

⇒ diese Vorgaben sind notwendig, weil es sich um einen Periode-abschluss-verarbeitung handelt

⇒ Vorgehensweise der Ist-Tarifiermittlung identisch mit Plan-Tarifiermittlung

Adhoc-Reporting:

- flexibel
- Anwenderfreundlich
- Unterstützt Drill-Down-Funktion
- Internetfähig

Standard-Reporting:

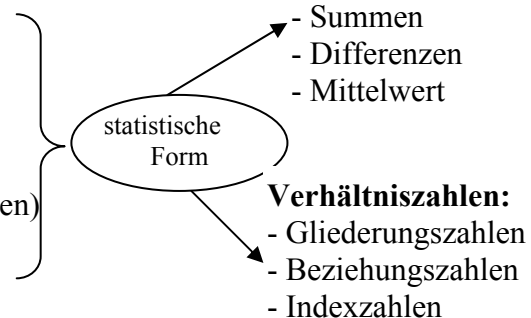
- Ziel- / Aufgabenorientierte Darstellung
- Einheitliche Darstellung
- Unterstützt Drill-Down-Funktion
- Internetfähig

Merkmals einer Kennzahl:

1. Informationscharakter ⇒ Ermöglicht **Urteil** über bestimmte Sachverhalte und Zusammenhänge
2. Quantifizierbarkeit ⇒ relativ präzise Aussagen, Sachverhalte an einem Skalenniveau abgeglichen werden
3. Spezifische Informationen ⇒ komplizierte Prozesse auf einfache Weise darzustellen und Hilfe die Führungskräfte schnell zu informieren

Klassifikation von Kennzahlen:

1. Informationsbasis ⇒ Intern, extern
2. Zielorientiert ⇒ Liquidität, Rentabilität
3. Handlungsbezug ⇒ Normative, Deskriptive
4. Objektbereich ⇒ Gesamtsicht, Funktionen
Divisionen, Märkte (Regionen)
Kunden

**Dimension und Merkmal:**

Merkmale

- sind Ordnungsbegriffe wie Sparte, Region, Abteilung
- können bei Pflege der Aspekte angelegt werden
- müssen nicht im SAP-System existieren
- bestimmen die Granularität der Daten

Basiskennzahlen:

- Beispiel \Rightarrow Umsatz, variable Kosten, fixe Kosten, Anzahl der Mitarbeiter
- Basiskennzahlen lassen sich nicht aus anderen Basiskennzahlen ableiten oder errechnen
- Sie müssen nicht im SAP-System existieren
- Sie können bei Pflege der Aspekte angelegt werden
- Die Daten aus Kennzahlen werden differenziert nach Merkmalen auf der Datenbank eines Aspekts gehalten

Kennzahlen:

Wert \Rightarrow Umsatz

Menge \Rightarrow Anzahl der Mitarbeiter

Berechnung \Rightarrow Umsatz pro Mitarbeiter

Informationsdarstellung auf Listen:

Detailliste \Rightarrow Darstellung eines Objektes entsprechend Zeilen-/Spaltenstruktur (z.B. Kunde A B)

Aufrissliste \Rightarrow Übersicht über mehrere Objekte (z.B. Regionen, Kundengruppen)

Führungsinformatonssystem:

- Sie sammelt die Informationen aus den verschiedensten Bereichen des Unternehmens und seiner Umwelt, um es auszuwerten
 - Quellen \Rightarrow
 - Finanzinformationssystem: externe RETW, KoRE
 - Personalinfosystem
 - Logistikinfosystem
 - Infos werden an das Management und die Mitarbeiter im REWE weitergeleitet
- Zusammenstellen und Auswerten von Daten aus den Funktionalen Infosystemen

SAP-EIS

- Datenhaltung:
 - o Datenbasis
 - Aspekt: Merkmalkennzahl: - Basiskennzahl
 - berechnete Kennzahl
 - o Datenübertragung:
 - Senderstruktur: Sender-/Empfängerstruktur-Regel
- Präsentation:
 - o Recherche:
 - Bericht: Merkmalsauswahl, Kennzahlenauswahl, Liste (Aufriß-Grafikkommentar)
 - o Berichtsheft:
 - Berichtshierarchie: - Berichtsklasse
 - Bericht

• EIS-Datenbasis:

Aspekt: - Unternehmen externe und interne Daten sind sehr heterogenstrukturiert, deswegen können die Daten in BWL-abgeschlossene Datenbereiche gegliedert werden.

- Ein Aspekt besteht aus Merkmalen und Kennzahlen

Merkmale: Ordnungsbegriffe wie z.B. Sparte Region, Abteilung oder Firma

Auswertung: Kombination aus Merkmalswerten wie z.B. (Sparte: Pharma, Region: NRW)

Kennzahlen: Umsatz, fixe Kosten, K_v , Anzahl der MA

Gerechnete Kennzahlen: wird durch eine Formel aus den Basiskennzahlen berechnet

Auswertung und Analyse erfolgen in Form freiere Recherchen oder vordefinierter Report

Report:

- Massendialog mit typischen OLAP – Funktionalitäten (Slice und Dice), Drill-down/up, zu navigieren in das selektierten Merkmalshierarchien und Kennzahlen
- Pro Aspekt können Berichte erstellt werden, um diese Daten auszuwerten / ad Hoc Auswertung: individuell zusammengestellte Berichtsammlungen die für einen relevante Daten analysieren

• Präsentation der Daten:

Recherche:⇒ interaktive Auswertung der EC-EIS-Daten

- ⇒ Auswahl aus den Merkmalen und Kennzahlen
- ⇒ Abweichungsanalyse sind möglich (Plan-ist-Abweichung, Zeitvergleich)
- ⇒ Komfortable Funktion zur Navigation im Datenbestand (Drill-Down)
- ⇒ Mit Vielzahl von Funktionen an gesuchte Mitarbeiter aus Co.
- ⇒ Die Ergebniszusammenstellung für gezielte Benutzergruppen durch grafisch dargestellte Berichtshefte
 - Berichtsheft: für Anwender gedacht, die mit minimalen Kenntnissen vom System, die für sie persönlich zusammengestellten Informationen abrufen möchten

Überblick über Recherche:

Beim Anlegen eines Rechercheberichts:

Entscheidung über einen Aspekt, dessen Daten man analysieren möchte (Name+ein erläuternder Text)

- Ad Hoc
- Bericht mit Formular: Layout freigestalten

	Erlös	DB	Kosten
Objekt 1			
Objekt 2			

In einem Bericht gibt es zwei Listenwerte:

- Aufrissliste mehrere Objekte sind merkmalswert
- Detailliste über ein Objekt

	Planwert	Istwert
Erlös		
DB		

Ad-hoc-Berichte

- Unter Variablen eingeben ⇒ Merkmalswerte zur Eingabe angeboten, die in jedem Aspekt enthalten sind (Fixmerkmale)
- Geschäftsjahr, Periode (von/bis), Plan-/Ist-Kennzeichen, Version
- Anlegen eines Ad-hoc-Berichts:
 1. Merkmalsauswahl:
 - ⇒ Dimensionen des Datenwürfels für spätere Recherchen festlegen
 - ⇒ Merkmalsauswahl einschränken
 2. Kennzahlenauswahl:
 - ⇒ Dbetrag, Herstellkosten fix und variabel, Erlös, ..
 3. Bericht sichern bevor ausführen
 4. erst defaultmäßig erscheint Aufrissliste mit Merkmalswerten in den Zeilen und Kennzahlen in den Spalten

Überblick über Berichtsheft

- Überblick über Berichtsklassen und Berichte verschaffen Jedes Berichtsheft besteht aus einer Sammlung von Berichten, die für einen Anwender persönlich zusammengestellt sind.
- Knoten der Hierarchie sind Berichtsklassen und enthalten mehrere Berichte
- Anordnung der B-Klassen ist frei definierbar
- Unter dem Knoten sind die Berichte des Berichtsheftes

Einsatzmöglichkeiten:

- dient dem Zusammentragen vorgefertigter Berichte für verschiedene Anwender /Gruppen
- für Anwender mit minimalen Systemkenntnissen, die für sich zusammengestellte Infos abrufen möchten
- besonders für das Top – Management
- Jeder Anwender hat genau ein Berichtsheft

Funktionsumfang:

- Zugriff zum Berichtsheft über eine Hierarchie, die individuell gestaltet wird
- Jeder Hierarchieknoten kann eine beliebige Anzahl von Berichten oder auch PC-Anwendungen zugeordnet werden

Aspekt-Definition:

- abgeschlossener Teil der komprimierten betriebswirtschaftlichen Informationen eines Unternehmens
- für jeden Aspekt wird eine DBank angelegt, die aus Merkmalen und Kennzahlen aus dem Feldkatalog besteht
- Summe der Aspekte \Rightarrow Datenpool, auf den die Präsentation, die Planung in der Unternehmensplanung basiert
- Verwendung
 - dient als Grundlage für die Auswertung eines BWL-Berichts (z.B. Infos über Logistik, Personal, Finanz)
- Struktur: siehe EIS-Datenbasis
 - Datenbanktabelle:
 - Bewegungsdaten (Merkmale (sind auch Stammdaten), Kennzahlen)
 - Merkmal: (z.B.: Gesellschaft)
 - Merkmalwert: (z.B.: Gesellschaft deutsche ÖL AG)
 - Plandaten
- AbAP Dictionary
- Umfeldobjekt:
 - Bildschirmmasken
 - Bedienoberfläche
 - Programme zur Datenerfassung und Anzeige
- Granularität der Daten:
 - N-Merkmal der Aspektstruktur bestimmen den n-dimensionalen Datenwürfel, der Ausgangspunkt für Drill-down und Aggregation in der Präsentation ist
 - Anzahl der Merkmale bestimmt die Komplexität des Datenwürfels
 - Merkmalwert die Kantenlänge
 - Durch Merkmale ist der max. Feinheitgrad bestimmt, in dem die Daten zur Verfügung stehen

Basiskennzahlen

- eine numerische Größe wie z.B. Umsatz, Mitarbeiter, var. Ko., fixe Ko., die sich nicht aus anderen ableiten lässt bzw. errechnen lässt.

Struktur:

- sowohl existierende Felder im SAP-System, als auch Unternehmensspezifische Felder, die man bei der Pflege der Aspekte angelegt hat
- sie wird im Feldkatalog abgelegt und können in mehreren Aspekten verwendet werden

Gerechnete Kennzahlen

- aus Basiskennzahlen können weitere Kennzahlen (abgelegt bzw. gerechnete KZ) errechnet werden
- Wert einer gerechneten Kennzahl ist nicht auf der DBank gespeichert, sondern vom System gerechnet (z.B. Umsatz/Mitarbeiter (Umsatz pro MA))
- Baumartige KZ-hierarchie kann aufgebaut werden
- Jede gerechnete KZ hat einen eindeutigen Namen über alle Aspekte
- Jede KZ ist einem bestimmten Aspekt zugeordnet

Drill-Down-Analyse

1. man differenziert eine Betrachtungsgröße nach einem bestimmten Kriterium (z.B. Umsatz nach Region, Organisation)
2. nach unterschiedlichen Ermittlungsschema

Analyse der Datenbestände

Slicing: Schneiden in Scheiben

Dicing: Vertauschen von Dimensionen

Stammdaten:

Sie umfassen die zulässigen Merkmalswerte eines Merkmals sowie die dazugehörigen Bedeutungstexte. Bei der Erfassung der Bewegungsdaten wird die Eingabe der Merkmalswerte gegen diese Stammdaten geprüft.

Merkmalswerte für Fix Merkmale

- Geschäftsjahr: nach benötigte GJ
- Perioden: frei pro GJ
- Version:
 - Parallelhalten unterschiedlicher Datenstände
 - für die Planung dient sie als Planversion
- Plan-/Ist-Kennzeichen:
 - Sie trennt Plandaten von Istdaten in der Datenbank
 - Die Planfunktion wird von Plandaten bearbeitet
 - Die Datenerfassung von Istdaten
 - Datenübertragung wird von Plan-/Istdaten bearbeitet

Merkmalswerte für frei definierbare Merkmale

- Hier können ein oder mehrere Merkmale als Attribute hinterlegt werden z.B. Artikelgruppen zum Artikel
- Man kann die Merkmalswerte über Anreicherungsregeln miteinander verknüpfen

Stammdatenhierarchie

- die Merkmale können hierarchische Beziehungen zwischen den Merkmalwerten definieren und auf der Recherche ausgewertet
- Eine std. Hierarchie wird auf den zu einem Merkmal zugehörigen Stammdaten (M-Wert) erstellt
- Bei verschiedenen Merkmale, die gleiche Stammdaten haben, handelt es sich um die gleiche Hierarchie
- Es handelt sich um eine Hierarchie auf einem Merkmal. Es können also je Hierarchie nur die M-Werte eines Merkmals hierarchisch angeordnet werden
- Jeder M-Wert darf nur einmal in der Hierarchie vorkommen
- Es kann durch Alternativhierarchien auf dem gleichen Merkmal abzubilden, um damit Simulationen für verschiedene Gruppierungen durchzuführen. Alternativhierarchien werden durch Hierarchievarianten abgespeichert Bis 999 Varianten möglich

Standardhierarchie:

- Sie werden für bestimmte Objekte gepflegt
- Man kann sie als Referenzhierarchie verwenden, d.h. man kann sie nicht nachbilden.
- Die Änderung der Referenzhierarchie soll in Originalapplikationen gemacht werden, z.B. Kost. In KostRE
- Referenzhierarchien sind: Kost, KoA, Profitcenter, aber auch HR-Organisationsstruktur, Bilanz,.

Hierarchie-Knoten:

Strukturknoten: hat weitere abhängige Knoten

Endknoten: keine weiteren abhängige Knoten

Bebuchbare Knoten: Ein Knoten, dessen Merkmalwert in den Stammdaten enthalten ist

Nicht bebuchbare Knoten: Ein Knoten, dessen Merkmalwert nicht in den Stammdaten enthalten ist

Dieses Skript wurde erstellt von

MANSOUREH RAHNAMA

- S K R I P T E N D E -

Dies ist kein offizielles Skript und erhebt somit keinen
Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

<http://www.wiso.ferit.info>

**Mit freundlichen Grüßen
Ferit Demir**